

TRANSFERSTRATEGIE LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG



→ PRÄSIDIUM

INHALT

1.	EINLEITUNG	1
2.	VERSTÄNDNIS UND LEITIDEEN	2
3.	POTENZIALE UND VISION	4
4.	ZIELE UND MASSNAHMEN	6

1. EINLEITUNG

Die Leuphana versteht sich als Universität für Freiheit und Gemeinwohl. Mit ihren rund 10.000 Studierenden, 180 Professuren und insgesamt rund 1.100 Beschäftigten positioniert sich die Leuphana als kleinere der mittelgroßen Universitäten in Deutschland mit einem inter- und transdisziplinären, stark durch die Sozial- und Geisteswissenschaften geprägten Profil. Für das Studium hat sie ein vielfach ausgezeichnetes Studienmodell mit drei Schools – dem College, der Graduate School und der Professional School – entwickelt, das bis heute in Deutschland einzigartig ist. Ihre Forschung profiliert die Leuphana in vier inter- und transdisziplinär gelebten Wissenschaftsinitiativen zu den Themen „Bildung“, „Kultur“, „Management und Technologie“ sowie „Nachhaltigkeit“, am dem Sommersemester 2021 ergänzt durch ein fünftes Thema „Staat“. Jede Wissenschaftsinitiative agiert fakultätsübergreifend, wird aber federführend von einer Fakultät koordiniert. Wissens- und Technologietransfer, Praxiskooperationen und Gründungsförderung als Teil ihrer Third Mission sind sowohl zentrale Aufgaben als auch integraler Bestandteil des Selbstverständnisses der Leuphana und wesentliche Dimension ihrer inter- und transdisziplinären Forschung und Lehre.

Die Leuphana hat in den letzten Jahren eine vielbeachtete Entwicklungsdynamik entfaltet. Sie konnte ihren Forschungsoutput erheblich steigern und neue Formate in den Bereichen Wissenstransfer, Kooperation und Gründungsförderung entwickeln. Als einzige Universität in Nordostniedersachsen und in der Region Lüneburg versteht sie sich als aktive Mitgestalterin im regionalen Umfeld. Die Leuphana nimmt eine Scharnierfunktion zwischen dem Bundesland Niedersachsen und der Metropolregion Hamburg ein, indem sie Wissenstransfer, Kooperationen und Gründungsförderung sowohl regional verankert als auch länderübergreifend organisiert. Die bisherige Entwicklung im Bereich Wissenstransfer, Kooperation und Gründungsförderung wurde und wird in vielfältigen Projekten vorangetrieben. Mit dem von der OECD positiv evaluierten Innovations-Inkubator Lüneburg konnte die Leuphana neue Strukturen und Formate im Bereich Kooperation, Transfer und Gründungsservice erproben und etablieren. Heute wird die Weiterentwicklung vom Präsidium und dem Kooperations- und Gründungsservice in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftler*innen gestaltet. Die Leuphana stellt sich auf der Basis des bisher Erreichten der Herausforderung, ihre Rolle als Innovationsuniversität und damit als Treiber inhaltlicher wie struktureller Innovationen für den regionalen Wissenschaftsstandort auszubauen.

2. VERSTÄNDNIS UND LEITIDEEN

Die Leuphana begreift es als ihre Aufgabe, gesellschaftliche Herausforderungen aufzugreifen und gemeinsam mit der Praxis gestalterisch aktiv zu sein. Diesem Verständnis liegt ein erweiterter Transferbegriff im Sinne eines fortlaufenden und rekursiven Austauschs von Ideen, Wissen und Technologien mit Praxispartnern sowie vielfältigen gesellschaftlichen Akteuren zugrunde. Die Leuphana nutzt ihre kooperative Forschung und den forschungsbasierten Wissenstransfer als Möglichkeit, die notwendigen Handlungsräume zu eröffnen, in denen Wissenschaft und Gesellschaft als Motor für Kooperation und Innovation fungieren und gesellschaftliche Debatten und Transformation anstoßen und mitgestalten können. Wissenstransfer im Sinne eines steten Dialogs zwischen Wissenschaft und Praxis setzt sie als integralen Bestandteil von Forschung, Lehre und Third Mission um. Dem niedersächsischen Hochschulgesetz (§3, Abs. 1, Satz 4 NHG), der Transferstrategie der niedersächsischen Hochschulen, der Hightech-Strategie des Bundes und den Empfehlungen des Wissenschaftsrats und der Hochschulrektorenkonferenz folgend, sieht sich die Leuphana als aktive Mitgestalterin der Gegenwartsgesellschaft und als zentrales Element eines kollaborativen Ökosystems, das neben Wissenschaft, Wirtschaft, Regierung und öffentlicher Verwaltung auch alle weiteren gesellschaftlichen Akteure wie soziale Unternehmen, NGOs, Kultureinrichtungen, Gewerkschaften, Schulen und Bürger*innen umfasst. Aus diesem Grundverständnis von Wissenstransfer, Kooperation und Gründungsförderung und den gesamtgesellschaftlichen Querschnittsaufgaben wie Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe werden folgende Leitideen definiert:

Wissenstransfer, Kooperation und Gründungsförderung als integrale Bestandteile

An der Leuphana werden Wissenstransfer, Kooperation und Gründungsförderung als integraler Bestandteil der Third Mission und wesentliche Dimension ihrer inter- und transdisziplinären Forschung und Lehre verstanden. Diesem breiten Verständnis folgend wird die Vernetzung mit den Schools, Fakultäten dem Forschungsservice und dem Lehrservice ebenso gelebt wie mit der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Professional School, den Aktivitäten des Alumni Service und dem Career Service sowie der Hochschulförderung.

Disziplinäre Stärke und inter- und transdisziplinäre Kompetenz

Die Basis für den forschungsbasierten Wissenstransfer und die kooperative Forschung liegt in der ausgewiesenen wissenschaftlichen Fachexpertise der Wissenschaftler*innen. Den vielschichtigen und komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen wird darüber hinaus zusätzlich mit inter- und transdisziplinärer Kompetenz und Zusammenarbeit begegnet.

Multidirektionaler Austausch und rekursiver Prozess

Die Leuphana versteht Wissenstransfer als bi- und multidirektionalen Austausch und rekursiven Interaktionsprozess zwischen Akteuren aus der Wissenschaft und Akteuren aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Der Wissenstransfer schließt das gemeinsame Generieren von neuem Wissen ein (Ko-Produktion), das sowohl an die Wissenschaft als auch die Praxis anschlussfähig ist. Gemäß ihrem Grundverständnis bearbeitet die Leuphana hierbei Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft.

Impact-Orientierung und Forschungsfeld Transformation

Die Leuphana versteht kooperative Forschung und forschungsbasierten Wissenstransfer als Impuls, durch den Wissenschaft Veränderungen in der Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Verwaltung bewirkt und Einfluss nimmt. Dem zentralen Forschungsfeld der Universität folgend liegt der Schwerpunkt auf der Begleitung und Gestaltung transformativer Prozesse.

Wissenschaftsregion und kollaboratives Ökosystem

Die Leuphana ist fest in der Region verankert und trägt maßgeblich zur ihrer wissenschaftlichen, ökonomischen und soziokulturellen Innovations- und Leistungsfähigkeit sowie Attraktivität bei. Zur Entwicklung ihrer Rolle in Niedersachsen und in der Wissenschaftsregion Metropolregion Hamburg baut sie die Zusammenarbeit zwischen Universitäten, außeruniversitären Forschungs-einrichtungen und Praxispartnern aus.

Raum für Begegnungen, Kooperationen und Innovationen

Die Leuphana versteht sich als Anziehungs- und Begegnungsort mit Handlungs- und Experimentierräumen für kreative Denk- und Innovationsprozesse verschiedener gesellschaftlicher Akteure sowie mit Strahlkraft in die Region. Gemeinsam mit Akteuren aus der Region entwickelt sie Orte auf und außerhalb des Campus zu Interaktionsräumen und nutzt diese, um eine breite Beteiligung und hohe Sichtbarkeit ihrer Aktivitäten zu ermöglichen.

3. POTENZIALE UND VISION

Die vorliegende Strategie ist das Ergebnis einer umfassenden Stärken-/Schwächen-Analyse und zahlreichen Gesprächen mit Praxispartnern sowie den Dekanaten, den Professor*innen und relevanten Gremien. Ausgehend von der Hochschulentwicklungsplanung für den Zeitraum 2016-2025, dem Leitbild und den Zielvereinbarungen zwischen dem Land Niedersachsen und der Leuphana basiert diese Strategie auf der Analyse der Potenziale und Chancen der Wissenschafts- und Forschungsschwerpunkte im Einklang mit der dem Land Niedersachsen gegenüber kommunizierten Potenzialanalyse für die 2020er Jahre. Der Strategieprozess ist getragen von der Überzeugung, dass die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen als Beiträge zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen sowohl die inter- und trans-disziplinäre Zusammenarbeit der Forschenden benötigt als auch die Perspektiven und Kompetenzen außeruniversitärer Akteure. Diese werden innerhalb moderner Innovationsökosysteme multidirektional, offen und wirkungsorientiert an geeigneten Orten bearbeitet. Wissenstransfer, Kooperationen und Gründungsförderung sollen damit in alle Wissenschaftsschwerpunkte der Leuphana und Ebenen der Praxis wirken. Es sind neue Formen und Modelle des Wissenstransfers über alle vier inter- und transdisziplinär gelebten Wissenschaftsinitiativen zu den Themen „Bildung“, „Kultur“, „Management und Technologie“ sowie „Nachhaltigkeit“ sowie zukünftig auch für das fünfte Thema „Staat“ zu etablieren. Innerhalb der Wissenschaftsinitiative Nachhaltigkeit stehen sozial-ökologische Transformationsprozesse einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung im Mittelpunkt der transdisziplinären Zusammenarbeit. Im Fokus der Wissenschaftsinitiative Bildung stehen individuelle, institutionelle und gesellschaftliche Herausforderungen und Prozesse des Lernens in (außer-) schulischen Kontexten. Im Sinne einer „School of Management and Technology“ verbindet die Leuphana die Disziplinen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik, Ingenieurwissenschaften und Psychologie und kann so gezielt auf die Herausforderungen der aktuellen wirtschaftlich-technologischen Transformationsprozesse reagieren. Die Wissenschaftsinitiative Kultur setzt einen Schwerpunkt in der Erforschung von komplexen, aktuellen Problemen in Kultur und Gesellschaft, geprägt durch zwei zentrale Themenbereiche: Digitale Kulturen und Kulturen der Kritik. Die Disziplinen Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre werden zukünftig im Rahmen einer neuen Fakultät zu den Schwerpunkten Demokratieforschung, Evidenzbasierte Politik sowie Recht und gesellschaftliche Transformation forschen. Basierend auf den oben genannten

Analysen und dem neuen universitätsweiten Profilschwerpunkt „Transformation als Epochensignatur des 21. Jahrhunderts“ der Leuphana verfolgt die Universität für den Bereich Transfer die Vision, in Interaktion mit der Gesellschaft die großen Transformationen unserer Zeit innerhalb moderner Innovationsökosysteme durch wissens- und forschungsbasierte Kooperationen, Innovationen sowie Ausgründungen und selbsttragende Communities in allen Phasen nachhaltig zu begleiten und zu gestalten. Im Zuge der Öffnung von Innovationsprozessen zwischen Hochschulen und Praxisakteuren wird die Leuphana einen Schwerpunkt auf den Auf- und Ausbau von Communities legen, in denen sich Gruppen von Wissenschafts- und Praxisakteuren innerhalb spezifischer Themenfelder organisieren, um gemeinsam soziale und technologische Innovationen impactorientiert zu entwickeln und zu realisieren.

4. ZIELE UND MASSNAHMEN

Um die Vision „Transformation durch Kooperation und Innovation“ zu realisieren, wurden sieben strategische Ziele formuliert:

ZIEL 1: Stärkung der strategischen Rolle der Leuphana für den forschungs-basierten Wissenstransfer in Niedersachsen und in der Metropolregion HH

Ein wesentlicher Faktor für den Ausbau und die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Lüneburg liegt in der Zusammenarbeit zwischen Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Praxispartnern. Für den Hochschulstandort Lüneburg stellen derartige Kooperationen eine strategisch sinnvolle Ergänzung der Forschungsinfrastruktur sowie der Forschungs- und Transferaktivitäten dar. Vor diesem Hintergrund strebt die Leuphana an, starke regionale und überregionale Wissenschaftspartnerschaften für die kooperative Forschung und den forschungs-basierten Wissenstransfer in der Metropolregion Hamburg und in Niedersachsen auszubauen. Ziel ist es, diese an die Region und die Leuphana zu binden, um den gesellschaftlichen Impact zu erhöhen und damit die Weiterentwicklung und Transformation der Region zu befördern. Folgende Maßnahmen werden für dieses Ziel angestrebt:

- M 1.1 Aufbau und Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten in der kooperativen Forschung und dem forschungsbasierten Wissenstransfer mit der Helmholtz-Zentrum hereon GmbH als außeruniversitärer Forschungseinrichtung unter Einbeziehung gemeinsam berufener Professuren
- M 1.2 Erweiterung der bestehenden und Ausbau neuer Kooperationen mit Hochschulen in der Metropolregion Hamburg und in Niedersachsen als Forschungs- und Transferpartner
- M 1.3 Entwicklung und Initiierung weiterer Kooperationen mit über-regionalen und internationalen außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- M 1.4 Stärkung der kooperativen Forschung in der Übergangsregion Lüneburg insbesondere in Bundes-, Landes-, sowie EFRE- und ESF-Programmen

ZIEL 2: Stärkung der kooperativen Forschung und des forschungsbasierten Wissenstransfers durch den Aufbau themenbasierter Communities

Fachgebietsübergreifende sowie strategisch und interdisziplinär ausgerichtete Zusammenschlüsse von Praxispartnern, die eindeutige Themen- und Impactorientierung aufweisen und zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderung beitragen können, sind zentrale Erfolgsfaktoren für die Stärkung der Innovationskraft. Diese Formen der Kooperation eröffnen das Potenzial, die fachlichen Kompetenzen der Leuphana sowie der Region Lüneburg zu bündeln und die Wertschöpfungskette der kooperativen Forschung und des forschungsbasierten Wissenstransfers von der Grundlagenforschung bis hin zur Prototypenentwicklung in der rekursiven Zusammenarbeit mit der Praxis zu stärken. Die Leuphana setzt sich zum Ziel, mit dem strategischen Auf- und Ausbau sowie der strukturierten Weiterentwicklung von inter- und transdisziplinären Communities ein neues Modell für Kooperation und Innovation zu etablieren. Für den Aufbau und die Umsetzung der Communities werden folgende Maßnahmen angestrebt:

- M 2.1 Entwicklung strategischer Praxiskooperationen zum Aufbau von neuen inter- und transdisziplinären Communities, die eine klare Themen- und Impactorientierung aufweisen und zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderung beitragen
- M 2.2 Etablierung eines deutschlandweit richtungsweisenden Modells für inter- und transdisziplinäres Community Building und Open Innovation
- M 2.3 Stärkung der bereits etablierten und bestehenden strategischen Praxiskooperationen als Campus-Partnerschaften für eine langfristige Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Wissenstransfer
- M 2.4 Ausbau und Weiterführung der Kooperationen mit regionalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Kammern und Verbänden zur gemeinsamen Initiierung und Gestaltung von Innovations- und Transferaktivitäten in der Metropolregion Hamburg und Niedersachsen
- M 2.5 Umsetzung des Transfermodells KOOPERATION@INNOVATION mit den Maßnahmen „Campus to Company“, „On-Campus Festival“ und „On-Campus Expert“, gefördert durch das Land Niedersachsen und der Volkswagenstiftung im Rahmen des Programms »Transfer in Niedersachsen« bis Juli 2025
- M 2.6 Entwicklung neuer Formate zur Förderung von sozial-ökologischen Innovationen und Geschäftsmodellen (Social Impact Labs) sowie Stärkung der Innovationskraft und Regionalentwicklung (Reallabore)

M 2.7 Weiterentwicklung spezialisierter Ko-Kreations-Formate für eine offene Bereitstellung von Wissen und die Einbindung neuer Akteure im Kontext von Open Innovation und offenen Innovationsökosystemen

ZIEL 3: Stärkung des Beitrags der Leuphana zur Transformation der Gesellschaft durch den Aufbau einer systematischen Impactorientierung

Gesellschaftlicher Nutzen der kooperativen Forschung und des forschungsbasierten Wissenstransfers kann durch eine hochschulweite Orientierung auf Impact ausgebaut werden. Die Leuphana möchte ihre Rolle bei der Transformation der Gesellschaft weiter stärken und setzt sich in den nächsten Jahren das Ziel, die Impact-Orientierung ihrer kooperativen Forschung und des forschungsbasierten Wissenstransfers in den Fokus zu rücken. Damit will sie einerseits ihrer Gesamtvision einer Universität für die Zivilgesellschaft eine datenbasierte Grundlage verschaffen und Anreize für eine belastbare Impact-Orientierung an der Hochschule insgesamt setzen. Andererseits reagiert sie auf Forderungen aus Politik und Gesellschaft, Transparenz für die Verwendung öffentlicher Mittel zu schaffen und ihren gesellschaftlichen Nutzen darzulegen. Die Leuphana setzt sich bereits mit verschiedenen Formen von Impact auseinander. In den kommenden Jahren wird sie sich stärker mit deren Systematisierung jenseits des akademischen Impacts durch Publikationen befassen. Folgende Maßnahmen werden für dieses Ziel angestrebt:

- M 3.1 Entwicklung und Ausbau der Nutzung qualitativer und quantitativer Indikatoren zur Erfassung des gesellschaftlichen Nutzens (Impact)
- M 3.2 Entwicklung eines hochschulweiten Verständnisses von Input, Output, Outcome und Impact, das die Vielfalt der Disziplinen, Profilt Themen und Kooperationen berücksichtigt
- M 3.3 Erweiterung und Anpassung der quantitativen Indikatoren für den Wissenstransfer, Kooperationen und Gründungsförderung (z. B. Patente, Lizenzierungen, Ausgründungen)
- M 3.4 Aufbau eines systematischen Erfassungs- und Analysesystems für Indikatoren im Bereich Wissenstransfer, Kooperationen und Gründungsförderung
- M 3.5 Ausbau der Berichterstattung und der Wissenschaftskommunikation zu Outcome und Impact über ein zu entwickelndes Impact-Management, um Eingang in entsprechende nationale und internationale Rankings zu finden.
- M 3.6 Ausbau der wissenschaftlichen Beiträge der Leuphana zur internationalen Diskussion von Impact und Transformation
- M 3.7 Ausbau der Anreize und Unterstützungsmöglichkeiten für die kooperative Forschung und forschungsbasierten Wissenstransfer hinsichtlich der

Fokussierung auf verschiedene Formen von Impact in ihrem gesellschaftlichen Umfeld

ZIEL 4: Erweiterung der Reichweite im Wissenstransfer durch den Ausbau digitaler und hybrider Kooperations- und Wissenskommunikation

Durch den Einsatz neuer digitaler Technologien und Medien und damit neuer Kommunikations-, Interaktions- und Kollaborationsformen verändern sich die Potenziale, die Gesellschaft und Praxispartner im Rahmen ihrer Aufgaben im Wissens- und Technologietransfer zu informieren und mit ihnen in Dialog zu treten. Die Digitalität ermöglicht der Leuphana, gleichzeitig mit orts- und zeitunabhängigen Formaten neue Zielgruppen anzusprechen und zu erschließen sowie zusätzliche Kooperationen umzusetzen und so die Transfermöglichkeiten von Hochschulen insgesamt zu erweitern. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft kann durch den Einsatz digitaler Anwendungen intensiviert, weiterentwickelt und partizipativer gestaltet werden. Kommunikation ist dabei sowohl in Echtzeit als auch zeitversetzt, einseitig oder wechselseitig, vertraulich im Sinne „one-to-one“, offen („one-to-many“), kollaborativ oder kooperativ („many-to-many“) über Medien und Formate hinweg möglich. Auf Basis dieser Entwicklungen setzt sich die Leuphana das Ziel, ihr Modell für den digitalen Wissenstransfer in der Durchführung etablierter sowie in der Entwicklung neuer – sowohl digitaler als auch hybrider Kooperationsformate (Projekte, Events, Kollaborations-räume, Plattformen) – auszubauen. Folgende Maßnahmen werden für dieses Ziel angestrebt:

- M 4.1 Ausbau und Bündelung neuer Formate für den digitalen und hybriden Wissenstransfer sowie der Wissenskommunikation
- M 4.2 Sensibilisierung der Mitglieder der Leuphana für digitale und hybride Wissenskommunikation sowie Etablierung von neuen Möglichkeiten des gegenseitigen Lernens
- M 4.3 Aufbau und Inbetriebnahme eines Medienstudios zur zentralen Durchführung von hybriden und digitalen Veranstaltungs-, Vernetzungs- und Austauschformaten
- M 4.4 Etablierung einer Kooperationskommunikation zur zielgruppengerechten Ausgestaltung der Kommunikationsinhalte in der kooperativen Forschung und im forschungsbasierten Wissenstransfer im Rahmen der Maßnahmen des Transfermodells KOOPERATION@INNOVATION
- M 4.5 Erstellung von Vorlagen für Fact Sheets, Storybooks, Case Studies, Crossmedia Publishing sowie den dialogorientierten Austausch in Communities
- M 4.6 Experimentieren auf Basis digitaler und technischer Apparaturen und Prozesse (Digital Labs und Fabrication Labs) sowie niederschwelliges

Ausprobieren und Entwickeln neuer Ideen unter realen Bedingungen und in neuen gesellschaftlichen und sozialen Konstellationen (Living Labs und Humanities Labs)

ZIEL 5: Förderung von Innovation und Kooperation durch den Aufbau von On-Campus und Off-Campus Labs

Flächen und Räume für Begegnungen, Kooperationen und Innovationen sind zentrale Erfolgsfaktoren für die Wissenschaftsregion Lüneburg. Um sowohl das Potenzial in der kooperativen Forschung und praxisorientierten Lehre in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern als auch das mögliche Gründungspotenzial am Standort Lüneburg zu mobilisieren und nach außen sichtbar zu machen, sind entsprechende räumliche Strukturen – wie z. B. Innovationsräume, Joint Labs auf dem Campus zu speziellen Themen oder Science Parks – von wesentlicher Bedeutung. Diese Innovationsorte, an denen sowohl Lehr-Forschungsprojekte als auch öffentlich und privat finanzierte Forschungsprojekte mit Verwertungs- und Gründungsanschluss angebahnt und durchgeführt werden können, erlauben Bricolage und Improvisation, fördern damit Innovation und spiegeln eine weite Spanne an Innovationsformen wider. Im Umfeld der Leuphana bedarf es für die nächsten Entwicklungsschritte im Bereich Wissenstransfer, Kooperationen und Gründungsförderung dieser räumlichen Voraussetzungen für Kooperation und Innovation. Die Leuphana setzt sich daher das Ziel, zentrale Begegnungs- und Experimentierräume für kreative Ideen- und Innovationsprozesse sowohl in der Mitte der Universität als auch außerhalb des Campus zu schaffen. Folgende Maßnahmen werden zur Erreichung dieses Ziels angestrebt:

- M 5.1 Ausbau und Integration der bestehenden räumlichen Angebote und Kreativ-Orte (»On- und Off-Campus Labs«) in die Konzeption zur Erweiterung der Handlungs- und Experimentierräume für Kooperationen und Innovationen auf dem Campus und in der Region
- M 5.2 Konzeption und Ausbau eines Areals („Leuphana On-Campus Base“) mit zentralen Räumen und On-Campus Labs zur Realisierung von Ko-Kreation- und Innovationsprozessen zwischen Wissenschaftler*innen, Studierenden und Praxispartnern sowie Gründungsprojekten und studentischen Initiativen.
- M 5.3 Konzeption und Realisierung der Räumlichkeiten und Ausstattung zur Einrichtung eines Medienstudios auf dem Campus zur Umsetzung der Aktivitäten im Bereich des forschungsbasierten Wissenstransfer und der Wissenschaftskommunikation

- M 5.4 Aufbau neuer Angebote für kollaborative und ko-kreative Innovationsprozesse (Ideation/Prototyping) sowie inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte und fach- und semesterübergreifende Lehrveranstaltungen in der „Leuphana On-Campus Base“
- M 5.5 Unterstützung des Auf- und Ausbaus regionaler Innovationswerkstätten, Innovation Labs und spezialisierten Kreativ- und Innovationsworkshops („Off-Campus Labs“) mit Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb Lüneburgs

ZIEL 6: Ausbau der Gründungsförderung und des transdisziplinären Schwerpunkts Entrepreneurship

Als gründungsfreundliche Hochschule zeichnet sich die Leuphana durch ihre Angebote in der Gründungsunterstützung und -beratung sowie den vielfältigen Lehrangeboten aus. Als eine der wenigen Hochschulen in Deutschland profiliert sich die Leuphana in der Gründungsförderung über die Themen Social, Sustainable, Cultural und Digital Entrepreneurship. Dieses Potenzial eröffnet bislang vielfältige Chancen, Studierende und Wissenschaftler*innen aller Fachrichtungen systematisch und strukturiert für die Thematik Entrepreneurship, Intrapreneurship und Handlungsorientierung zu sensibilisieren, auszubilden und gemeinsam an diesen Themen mit Praxispartnern zu forschen. Die Leuphana setzt sich daher zum Ziel, die Themenvielfalt im Schwerpunkt Entrepreneurship gezielt nach ihren spezifischen Bedarfen und Eigenschaften auszubauen. Folgende Maßnahmen werden zur Erreichung dieses Ziels angestrebt:

- M 6.1 Der Entrepreneurship Hub wird zu einem Netzwerk weiterentwickelt, in das Wissenschaftler*innen und Mitarbeitende aus allen Fakultäten eingebunden werden, um deren Potenziale und Interessen in der Entwicklung eines Entrepreneurship-Mindsets systematisch berücksichtigen zu können.
- M 6.2 Ausbau der Schnittstellen zwischen Entrepreneurship Hub und Gründungsservice zu den Fakultäten und in die Lehrveranstaltungen zur Unterstützung des dezentralen Scoutings gründungsrelevanter Ideen und inter-disziplinärer Teams
- M 6.3 Weiterentwicklung und Ergänzung bereits bestehender Angebote der Themenschwerpunkte Social Entrepreneurship, Sustainable Entrepreneurship, Cultural Entrepreneurship und Digital Entrepreneurship
- M 6.4 Erweiterung und Verstetigung der Gründungsaktivitäten über den EXIST-Verbund „Startup Port“ in der Metropolregion Hamburg

- M 6.5 Ausbau des Gründungsökosystems auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene zur Entwicklung neuer Unterstützungsangebote sowie Formaten und wissenschaftlichen Netzwerkstrukturen
- M 6.6 Ausbau der Schnittstellen zwischen Gründungs- und Alumni-Service sowie des Netzwerks mit (Gründer*innen-)Alumni und Praxispartnern zur gezielten Einbindung externer handlungsorientierter Expertise und Kompetenzen in Forschung und Lehre.
- M 6.7 Systematische Erweiterung der Förder- und Unterstützungsprogramme sowie Aufbau eines Investor*innen-Pools zur Frühphasenfinanzierung von Start-ups

ZIEL 7: Stärkung von Kooperation, Innovation und Transfer mit und durch Studierende

Die führenden Universitäten weltweit stärken ihre Rolle im Wissenstransfer und in der Kooperation durch vielfältige curriculare und extracurriculare praxisnahe Lehr-Forschungsaktivitäten, die im Kern von Studierenden realisiert werden. Die Leuphana ist bisher für zahlreiche studentische Initiativen und für Studierende bekannt, die sich in unternehmerische und gesellschaftliche Entwicklungen einbringen. Um studentische Beteiligung und das Innovationspotenzial von Studierenden zur (Weiter-)Entwicklung von Lehre, Forschung und Wissenstransfer längerfristig und regional zu stärken, setzt sich die Leuphana das Ziel, innovative und kreative Lern-Lehrformate in der Zusammenarbeit von Studierenden und Praxisakteuren zu stärken und neu zu entwickeln. Hierzu zählen insbesondere auch für Service-Learning Projekte, Community-Based-Research Formate in der Lehre, Formate für Entrepreneurship Education sowie Community-Outreach-Aktivitäten mit Studierenden. Dabei sollen gemeinsam mit Studierenden Handlungsfelder und Aktivitäten identifiziert werden, die als Unterstützung der selbstorganisierten studentischen Initiativen wirken. Folgende Maßnahmen werden zur Erreichung dieses Ziels angestrebt:

- M 7.1 Ausbau und Stärkung der bestehenden sowie Entwicklung neuer Formate zur Sensibilisierung der Studierenden für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements
- M 7.2 Entwicklung von neuen extracurricularen inter- und transdisziplinären Lehr- und Forschungsformaten zur Interaktion von Studierenden mit Praxispartnern
- M 7.3 Ausbau der öffentlichen extracurricularen Veranstaltungen für nicht-typische Hochschul-Zielgruppen (z. B. Kinder, Schüler*innen, Senior*innen), die von Studierenden organisiert und umgesetzt werden

- M 7.4 Ausbau der Zusammenarbeit zwischen dem Kooperations- und Gründungsservice und den Studierenden / studentischen Initiativen
- M 7.5 Entwicklung von Lehr-Forschungsprojekten mit international tätigen Praxispartnern aus der Region und internationalen Studierendenteams in Zusammenarbeit mit Universitäten in anderen Ländern
- M 7.6 Ausbau des Kooperationsmanagements zur Identifizierung sowie zur systematischen Erfassung bestehender und Einbindung neuer Praxispartner für curricular verankerte Lehr-/Praxisprojekte